

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 243

60. Jahrgang.  
Sonntabend, den 18. Oktober

1913.

## Zum 18. Oktober.

Dies ist der Tag, da durch die dunkle Nacht  
Von Deutschlands unerträglich tiefer Schande  
Nach blut'gen Ringen fürchterlicher Schlacht  
Ein heller Lichtstrahl fiel in deutsche Lande.  
Und schlug er auch so mancher Mutter Wunden,  
Starb auch manch Jüngling frühen Heldentod:  
Es stieg heraus aus blutigheissen Stunden  
Der deutschen Völkerefreiheit Morgenrot!

Mit heil'gen Opfern, willig dargebracht,  
Begeisterungsvoll ward endlich es errungen.  
Bedrohen ward des tür'ischen Korsen Macht,  
In heil'gem Krieg das harte Joch bezwungen.  
Und jubelbrausend lief die Freudenkunde  
Vom Völkerschlagstiege wie ein Feuerbrand  
Durch Deutschland, und es tönt von Mund zu Munde:  
Frei, — deutsch ist wieder unser Vaterland!

Hoch schlagen wieder deutsche Herzen heut',  
Ein Jubel drückt durch alle deutschen Lande,  
Und das Gelübde geben wir erneut:  
„Treu bis zum Tod allzeit dem Vaterlande“,  
Und schmücken mit dem Laub der deutschen Eichen  
Dort, wo manch Braver schläft den Heldentod,  
Das Denkmal, das ein ewig tagend Zeichen  
Der deutschen Völkerefreiheit Morgenrot!

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Ordensverleihung. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Se. Majestät der König hat dem königlich sächsischen Generalleutnant von Carlowitz, Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, den Roten Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

— Zur Beseitigung der Regentenschaft in Bayern. Bei der Beschlussfassung über die Erhöhung der Zivilliste soll im Finanzausschuss des bayerischen Abgeordnetenhauses auch die Frage nach Beseitigung der Regentenschaft in Bayern aufgerollt werden. Referent für den Etat des königlichen Hauses und Hofes, Abg. Biehl (Zentrum), hat seine Anträge an den Finanzausschuss abgeliefert und behält sich bezüglich der Erhöhung der permanenten Zivilliste einen Antrag vor, da im Finanzausschuss Erklärungen der Staatsregierung über die Frage der Beseitigung der Regentenschaft zu erwarten sind.

### Oesterreich-Ungarn.

— Oesterreichische Kriegsrüstungen? An der Nachbörse am Donnerstag zirkulierten unbestätigte Gerüchte, daß die Eisenbahnverwaltungen geheime Weisungen erhalten hätten, Waggons zu etwaigen Truppentransporten nach dem Südoften bereit zu halten.

### Frankreich.

— Das Befinden des Oberleutnants von Winterfeldt. Aus Grisolles wird gemeldet: Der Zustand des deutschen Militärattachés, Oberleutnant von Winterfeldt, machte am Mittwoch einen kleinen chirurgischen Eingriff notwendig. Jetzt hat sich sein Befinden wieder etwas gebessert.

— Der König von England an Poincaré und König Alfons. Präsident Poincaré erhielt am Donnerstag brieflich von dem französischen Konsul in Cartagena die Antwort des Königs von England auf ein Telegramm, welches Präsident Poincaré und König Alfons nach dem Besuche des „Invincible“ an König Georg gerichtet hatten. In der Antwort, welche erst nach der Abreise des Präsidenten in Cartagena anlangte, drückt der König seine Freude über den Besuch der beiden Staatsoberhäupter an Bord des „Invincible“ aus, den er gerne zu ihrer Begrüßung abgesandt habe. Der König von England fügte hinzu: Ich schliesse mich von ganzem Herzen Ihren Versicherungen herzlichster Freundschaft an.

— Delcassé Kriegsminister? Gerücheweise verlautet, daß Delcassé demnächst als Nachfolger Etienne zum französischen Kriegsminister ernannt werden solle.

— Disziplinerverfahren gegen General Faurie. Der Ministerrat hat die Beschlüsse des Obersten Kriegsrates, die dieser aus Anlaß der letzten französischen Herbstmanöver gefaßt, gebilligt, wonach drei Korpskommandanten und zwei Brigadegenerale zur Verfügung gestellt werden. General Faurie, der in einem offenen Schreiben an den Kriegsminister gegen die Maßregelung protestierte, wird wegen Vergehens gegen die Disziplin vor einen Untersuchungsrat gestellt werden.

— Französische Kammereröffnung. Der Ministerrat hat die Eröffnung der Kammer auf den 4. November festgesetzt. Darauf sprach der Minister des Aeußeren über die auswärtige Lage, insbesondere über die Reise des Präsidenten nach Spanien und über die praktischen Ergebnisse, die man erwarten dürfe von dieser neuerlichen Bekundung der Gefühle des Einvernehmens und der herzlichen Freundschaft, die die Beziehungen zwischen den beiden Ländern regeln.

### England.

— Friede in der englischen Baumwollindustrie. Der Streit zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern in der Baumwollindustrie, der zu einer Aussperrung zu führen drohte, ist beigelegt worden.

### Spanien.

— König Alfons operiert. König Alfons mußte sich einer kleinen Operation unterziehen und wird für einige

Tage das Zimmer zu hüten haben. Sein Zustand ist jedoch zufriedenstellend.

### Nom Balkan.

— Der serbische Standpunkt in der albanischen Frage. Die serbische Regierung hat an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande folgende Zirkularbescheide gerichtet: Nachdem das serbische Militär die Albanier endlich von dem serbischen Gebiet zurückgedrängt hat und die notwendigen Positionen, die zur Abwehr eventueller neuerlicher Einfälle von Albanern erforderlich sind, besetzt hat, wurde der Befehl gegeben auf diesen Positionen zu verbleiben und nicht weiter vorzudringen. Das serbische Militär wird den besetzten Stellen provisorisch solange verbleiben, bis Garantien zur Aufrechterhaltung der Ruhe geschaffen sind und die Streitfrage definitiv gelöst sein wird, da gegenwärtig in Albanien ein Aufruhrzustand herrscht und keine genügend starke und autoritative Regierung existiert und daher neuerliche Einfälle zu erwarten sind. Das serbische Militär wurde angewiesen, in den Fällen neuerlicher Einfälle auf die Abwehr bedacht zu sein.

## Deutsche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 17. Oktober. Schon das ganze Jahr hindurch schwelgte man überall im deutschen Vaterlande in frohen Erinnerungen an die glorreiche, nunmehr hundert Jahre zurückliegende Zeit, da begeisterter Volksoffermut den Feind zu Paaren getrieben auf Sachsens ehrwürdiger Erde. Die Bedeutung der Schlacht bei Leipzig ist so fundamental für die Entwicklung Deutschlands, daß sie gar nicht hoch genug gewertet werden kann. Sowohl innenpolitisch wie außenpolitisch ist das zu verstehen. Hieße es da nicht gerade schändlichen Unlaut zum Siege zu verfallen, wenn wir diesen Tag jaug- und klanglos vorübergehen lassen wollten? Nein, so undankbar kann der Deutsche nicht sein und so rüßtet man sich, wie allerwegen auch hier in Eibenstock die Wiederkehr dieser Tage zu begehen. Der Vaterländische Volkverein wartet mit einem gemächlichen Kommerz auf, an dem sich hoffentlich alle Volksschichten beiderlei Geschlechts zahlreich beteiligen mögen. Beide Militär- und beide Turnvereine, die Freiw. Turnerfeuerwehr wie die Schützen-Gesellschaft rüsten sich zum Feste und auch der evangelisch-lutherische Jünglingsverein wird am Sonntag im Gemeinschaftssaale eine vaterländische Gedenkfeier veranstalten. Zur Angändung eines Höhenfeuers auf dem Adlerfelsen hat die Forstrevierverwaltung bereits gütigst die Erlaubnis erteilt. Da auch die meisten anderen Orte unserer Umgebung zu gleicher Zeit Höhenfeuer anzünden werden, wird sich von hier aus ein wunderschönes Bild ergeben. Und so wollen wir uns denn diesen schönen Ehrentag in der deutschen Geschichte nicht verkümmern lassen und wollen ihn begehen, daß auch die Generationen nach uns sagen können, daß die Enkel der Leipziger Helden dieser ehrenvoll gedacht. Eine ausführliche Schilderung der Schlacht finden unsere Leser an der gewohnten Stelle unter dem Titel „Aus der Zeit der Befreiungskriege“. Die Darlegungen in derselben machen keinen Anspruch auf feuilletonistische Werte, dafür aber desto gewichtigeren auf historische Wahrheit.

— Eibenstock, 17. Oktober. Trotz der beiden Enttäuschungen, die unsere Stadt und das obere Erzgebirge überhaupt in Bezug auf den Besuch des Zeppelinluftschiffes „Sachsen“ erfahren, ist das Interesse daran nicht eingeschlafen. Mit dem Umschlagen des Wetters zum Besten ist auch die Hoffnung auf das Erscheinen des Ballons hier wieder sehr groß geworden. Eine Anfrage beim Obererzgebirgischen Verein für Luftschiffahrt in Schwarzenberg hat nun ergeben, daß am nächsten Sonntag, den 19. Oktober, die Fahrt unternommen werden soll. Da aber an diesem Tage im Gebirge die Gedenkfeier der Schlacht bei Leipzig stattfinden, hat die Delag die Fahrzeiten verlegt. Die Sachsen wird erst gegen 1/2 11 Uhr in Leipzig aufsteigen, sie wird gegen 1-1/2 Uhr in Schwarzenberg eintreffen und vielleicht um 2 oder 1/3 Uhr über Eibenstock sein. In Annaberg wird

der Ballon gegen 1/4 Uhr zu erwarten sein. Weitere Einzelheiten werden wir in morgiger Nummer mitteilen.

— Dresden, 16. Oktober. Von der königl. Polizeidirektion wird dem B.-B. folgendes mitgeteilt: Die Erörterungen im Anschluß an die Verhaftung eines Fremden beim Einzuge des Großfürsten Kyryll in Dresden sind noch nicht abgeschlossen. Die Persönlichkeit des Verhafteten ist festgestellt. Es handelt sich nicht um einen Ausländer, sondern um einen jungen Reichsdeutschen, der sich während der letzten Zeit in Berlin studienhalber aufgehalten hat. Er war erst am Tage seiner Verhaftung nachmittags von Berlin ohne jedes Reisegepäck nach Dresden gefahren und in einem erklafften Hotel abgestiegen. Seine Verhaftung mußte schon aus rein sicherheitspolizeilichen Gründen erfolgen, weil er eine geladene Browningpistole und einen Dolch in der Brusttasche bei sich führte und ein ganz auffälliges, aufgeregtes Benehmen im Hotel zeigte.

— Leipzig, 16. Okt. Heute vormittag 11 Uhr wurden die Gebeine der in der Völkerschlacht gefallenen russischen Krieger, die bisher auf dem Johannisfriedhof ruhten, nach der russischen Kirche auf dem Völkerschlagstiege, die morgen eingeweiht wird, übergeführt. Ein aus der Garnison Leipzig zusammengesetztes Infanteriebataillon, eine Batterie des 77. Feldartillerieregiments und zwei Schwadronen des Ulanenregiments Nr. 19 stellten die Trauerparade. Auf vier Lafetten ruhten die Särge, hinter denen Großfürst Kyryll als Vertreter des Jaren, die russischen Militärdeputationen und die Generale und Stabs-offiziere der Garnison Leipzig hertritten. Vor der Kirche wurden die Särge von russischen Offizieren von den Lafetten gehoben und in die Grust hinabgetragen, während Artillerie und Infanterie den Ehrensalut feuerten. Ein Gottesdienst, nach russischem Ritus in der Kirche abgehalten, beendete die Feier.

— Borna b. Leipzig, 16. Okt. In der vergangenen Nacht wurde der 18 Jahre alte galizische Arbeiter Korcan bei einem Einbruch in ein hiesiges Eisenwarengeschäft von zwei Schutzleuten überrascht. Er ergriff die Flucht und gab auf dieser auf die ihn verfolgenden Beamten drei Revolver-schüsse ab. Dabei wurde der 45 Jahre alte Rachtischy-mann Roscher durch einen Schuß getötet.

— Pirna, 15. Oktober. In größter Gefahr schwebte heute vormittag der Steinwagenluftschiffcher Ehrlich, der beim Ueberfahren der Bahnstrecke an der Dippoldiswalder Straße vom Wagen geschleudert worden war und dann so auf die Schienen zu liegen kam, daß er sich bereits unter dem vorderen Teil der Lokomotive des herankommenden, dann aber noch glücklich zum Stehen gebrachten Zuges befand. Es waren dies natürlich Minuten der höchsten Gefahr, die Sache ist aber noch gut abgegangen, da Ehrlich nur leichtere Verletzungen davontrug.

## 7. Ziehung 5. Klasse 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 15. Oktober 1913.

10 000 M. auf Nr. 57471.	5000 M. auf Nr. 8874 88870 61872
91706.	3000 M. auf Nr. 1978 3289 8006 11288 12118 13973 16554 19769
25 82 28897 37591 54828 57087 58270 61218 65370 67665 76885 80614	95856 98215 97861 101415 103459 108987.
2000 M. auf Nr. 3408 3709	5852 11580 15704 22256 28828 28909 37799 80276 68067 71711 76282
80109 84038 89870 98215 100901 104781.	
1000 M. auf Nr. 1188 4965 7814 8805 8814 8899 12566 12727	18087 18418 15749 16449 16782 17709 19411 19618 21080 22201 25196
27408 28378 28458 28635 30498 38434 38947 39002 41868 50289 51784	54461 63951 64085 65627 67399 67781 70568 72568 74786 74825 76478
78727 84295 90472 92899 93961 96758 96185 98300 101677.	
500 M. auf Nr. 4159 5189 9698 10109 10553 12551 15352 16745	17071 20683 26676 29472 32983 38170 38727 39151 40815 42698 45988
45614 46180 46754 48373 52285 52890 55897 56006 56457 59554 59887	62003 62147 62893 67106 68920 69896 71819 75728 76804 80878 83426
84654 88079 93918 97168 97264 99586 99882 99948 105158 108252 106621.	

## Aus der Zeit der Befreiungskriege.

(Nachdruck verb.)

### Haupttag der Völkerschlacht bei Leipzig.

18. Oktober 1813. Es standen sich am zweiten Tage der Völkerschlacht bei Leipzig 160 000 Mann Franzosen mit 630 Geschützen und 295 000 Mann Verbündete mit 1360 Geschützen gegenüber. Am Morgen

dieses Tages standen die Franzosen in etwa demselben großen Halbkreis, wie am 16. Oktober, also in der Linie Connewitz - Probstheida - Hitzschkau - Zwenkau - Pannsdorf - Schönfeld - Pfaffen- dorf - Leipzig; außerdem stand Bertrand isoliert bei Lindenau zum Schutze der Straße Leipzig-Weissen- feld. Gegen diese Stellungen rückten nun von allen Seiten, auch gegen die gar nicht oder wenig besetzte Basis des Halbkreises, die von der Elster und Pleiße durchzogen wird, die Truppen der Verbündeten in sechs Hauptkolumnen an. Die erste Kolonne unter dem Kommando des Erbprinzen von Hessen-Homburg (Korps Jollrebe und Meerfeldt) zög um 8 Uhr gegen Wachsen vor, Döfen wurde nach heftigem Kampfe von den Österreichern genommen, zwischen Dölsch und Kösnig leisteten die Franzosen kräftigen Widerstand und das Gefecht kam zum Stehen. Als die Mitte der Kolonne gegen Döfen zu bedeutende Erfolge erzielt, fürchtete Napoleon, daß seine rechte Flanke von der Pleiße abgeschnitten würde, und so zog er Dubinot zur Verstärkung heran. Dieser, unterstützt von Poniatowski und Angerau, war die erste Kolonne zurück, jedoch die meisten eroberten Stellungen wieder aufgegeben werden mußten. Um 2 Uhr mittags war hier die Lage: die Franzosen waren zwar auf ihre Hauptstellung zurückgeworfen, aber diese behaupteten sie. Die weiteren Kämpfe bis zur Dunkelheit brachten zwar den Verbündeten noch einige Vorteile, sie setzten sich bis über Dölsch hinaus fest, aber es gelang nicht, Kösnig zu nehmen; dadurch konnte Napoleon das für seinen Rückzug so wichtige Connewitz halten, zumal auch die von Westen her kommende Division Gulai nicht bis dahin vorzudringen vermochte. Auf diesem Teile des Schlachtfeldes lag als am Abend keine Entscheidung vor, eher war die Lage für Napoleon günstig. — Die zweite Kolonne, sich nach Osten an die erste anschließend, stand unter dem Oberbefehl des russischen Generals Barclay de Tolly, dem die Korps Kleist, Wittgenstein und russisch-preussische Garben und Reserve unterstellt waren. Diese Kolonne sollte mit der Front gegen Wachsen und Liebertowitz operieren. Dieses wurde rasch von den Russen genommen, dann wurde das Veran- kommen der dritten Kolonne abgewartet. — Die dritte Kolonne, unter dem Befehl des russischen Generals Benningsen stehend, im meisten östlich hingehoben, hatte die Aufgabe, den linken französischen Flügel zu umgehen und der von Norden anrückenden Nordarmee die Hand zu reichen. Diese dritte Kolonne hatte auf harte Kämpfe gerechnet, um die ihr angewiesene, nördlich gelegene Pforte zu beziehen; allein sie fand die meisten Stellungen von der Franzosen verlassen und sie konnte deshalb bereits um 10 Uhr morgens eine rein vierteilsweise beschreibende Stellung von Zudelhäusern bis Sommerfeld einnehmen, in welcher Gegend die Truppen des schwedischen Kronprinzen zu erwarten waren. Beim weiteren Vordringen auf den französischen Halbkreis ent- wickelten sich heftige Kämpfe, bis der Steinberg von Benningsen genommen und mit Artillerie besetzt war. Um Pannsdorf schlug sich die Division Bubna lange mit den Sachsen unter Ney her. In- des wagte Benningsen noch nicht den Hauptangriff, da die Nordarmee noch nicht sichtbar war. — Es war nach zwei Uhr, als die Nordarmee, die vierte Kolonne der Verbündeten, herannahte. Die fünfte Kolonne, Blüchers sächsische Armee, rückte im Nordosten auf Leipzig vor. Blücher, der die verspätete Ankunft des schwedischen Kronprinzen befürchtete, ließ Langeron, als er vom Süden den Kanonendonner hörte, vordringen, der die Franzosen zum Abzug von Schönfeld zwang. Blücher selbst, und zwar das Korps Sacken, griff die Hallische Vorstadt von Leipzig an und wandte sich auf Wohlitz und das Ro- senthal. Napoleon erkannte die Gefahr, sandte Ver- stärkungen und um 11 Uhr stand hier der Kampf bis 1 Uhr, den Verbündeten keine Fortschritte bringend. Inzwischen hatte aber Langeron den wichtigen Stützpunkt des französischen linken Flügels, Schön- feld angegriffen und da auch die dritte Kolonne Ben- ningsen Fortschritte machte und die Umfassung der Franzosen bereits begonnen hatte, war von diesen die Linie des Parthe-Flusses aufgegeben worden und sie hatten sich näher auf Leipzig zurückgezogen. Die sech- ste Kolonne endlich unter dem österreichischen Feldzug- meister Gulai war bereits in der Morgensröthe von den Franzosen unter Bertrand angegriffen worden. Schwarzenberg hatte es für richtiger befunden, diese isolierte Truppe, die im Westen auf Lindenau und Leipzig operieren sollte, zur Hauptarmee heranzu- ziehen. Das war wieder ein schwerer Fehler des Ober- befehlsabars; denn dadurch wurde Bertrand's Auf- gabe, bei Lindenau die Rückzugsstraße Napoleons auf Weissenfelds zu decken, wesentlich erleichtert. Wie denn dieser Fehler es bewirkte, daß Napoleon nach der Leip- ziger Schlacht tatsächlich mit einer beträchtlichen Trup- penmacht nach Westen entweichen konnte, wodurch der Krieg um mehr als ein halbes Jahr verlängert wurde, während er mit der Vernichtung der französischen Ar- mee bei und in Leipzig zu Ende sein konnte. Um 2 Uhr mittags war die Gesamtlage: die Verbündeten hat- ten noch keine wesentlichen Erfolge errungen, zwar waren die Franzosen aus ihren vorgeschobenen Stellungen verdrängt, allein die Hauptpunkte Kösnig, Probstheida, Pannsdorf und Schönfeld waren noch in ihrem Besitze. — Der Kampf am Nachmittag be- gann mit dem Sturm der zweiten Kolonne auf Probst- heida, der auf ausdrücklichen Befehl des ungeduldig werdenden Jaren Alexander erfolgte. Dieser Sturm erforderte fürchterliche Opfer, hatte aber keinen weiteren Erfolg, als daß es von Barclay bald genommen, bald wieder verloren wurde; wütende Handgemenge fanden in dem Dorfe statt. Schließlich sah der Zar ein, daß der wichtige Punkt nur mit Hilfe der beiden Nachbarkolonnen (1. und 3.) zu nehmen war. Inzwi- schen war im Nordosten von der Nordarmee die Divi-

sion Hessen-Homburg eingetroffen. Sofort be- gannen ihre Operationen im Verein mit der dritten Kolonne (Benningsen) auf Pannsdorf, das bald in den Händen der Oesterreicher und Preußen war. Jetzt ging der noch vorhandene Rest der sächsischen Armee (3000 Mann und 19 Geschütze) zu den Verbündeten über; sie nahm jedoch am Kampfe nicht mehr teil, um die Lage des bedrängten sächsischen Königs nicht noch zu erschweren. Vorher war bereits die württembergische Reiterbrigade Normann zu den Verbündeten überge- treten. — Um 5 Uhr endlich machte sich das Ein- greifen der Nordarmee fühlbar. Nach heftigen Kavalleriekämpfen wurde Pannsdorf gehalten und Wäl- tau besetzt, die Franzosen wurden auf Stötteritz zurückgedrängt. Diese Stellung der Franzosen war nun der Schlüssel zur festen Stellung derselben bei u. in Probstheida. Der österreichische General Klenau, der dies wohl erkannte, setzte sich selbst an die Spitze seiner Truppen und es kam zu einem furchtbaren und verlustreichen Kampfe, ohne daß das Dorf genommen werden konnte. — Während somit die drei ersten Kolonnen entscheidende Fortschritte nicht gemacht hat- ten, hatte die Nordarmee allmählich Raum nach vor- wärts gewonnen. Um vier Uhr nachmittags war der Ring um Leipzig geschlossen, nachdem es bei Zellerhausen zu heißen Kämpfen gekommen war. Wie nur im Süden Probstheida, so war im Norden das Dorf Schönfeld für die Franzosen von größter Wichtigkeit. Hier mühte sich Lan- geron lange vergeblich ab, bis durch die Befehle von Pannsdorf auch Schönfeld beschossen werden konnte. Um 4 1/2 Uhr waren die tapferen Truppen Marmonts von Langeron mit dem Bajonett aus dem überall brennenden Schönfeld hinausgeworfen und auf Reudnitz getrieben worden. Marschal Ney zögerte aber nicht, seine letzten Reserve ein- zuwenden. Schönfeld wurde, während Ney und Souham verwundet wurden, nochmals den Russen entrissen. Nun griffen auf Befehl des schwedischen Kronprinzen die Korps Wigel- robe und Stedingk ein, Langeron warf sich nochmals dem Feinde entgegen und gegen diese Uebermacht konnten die Franzosen nicht standhalten und fluteten um 6 Uhr auf Reudnitz zurück. Indes nahm das Gefecht erst um 9 Uhr abends sein Ende. Im Norden von Leipzig hatte Sacken Pfaffenndorf und das Rosenthal genommen und verloren. Das Resultat des Tages war durchaus kein so entscheidendes, wie es in der Regel dargestellt wird. In Wirklichkeit hatte Napoleon die Linie Connewitz-Probstheida gehalten, im Zen- trum und auf dem linken Flügel war er stark zurückgedrängt worden, nördlich von Leipzig war Blücher der Stadt sehr nahe gekommen. Aber Napoleon war der Rückzug gesichert und diesen hatte er bereits am Vormittag vorbereitet; um 6 1/2 Uhr ordnete er diesen an und ritt nach Leipzig, wo er im Hotel de Prusse übernachtete. Die größte Schlacht der Weltgeschichte war geschlagen. Zwölf Stunden lang hatte sich eine halbe Million Krieger fast aller europäischen Nationen in hartnäckigem Kampfe gegenübergestellt, mehr als 50 000 tapfere Soldaten hatten den Erdboden mit ihrem Blute ge- rötet, den am Abend die Flammen von 12 brennenden Dör- fern erhellten und dennoch war die Entscheidung nicht ge- fallen, nur näher gerückt. Wenn man bedenkt, daß die Ueber- macht der Verbündeten 135 000 Mann und über 600 Ge- schütze betrug, so leuchtet es ein, daß nur grobe Fehler und Unterlassungen den vollständigen, zermalmenen Sieg ver- hindert hatten. Es genügt, zu konstatieren, daß 100 000 Mann und mehr als 100 Geschütze der Verbündeten nicht zur Verwendung gelangt waren, während Napoleon seine gesamten Truppen ins Feuer gesandt hatte. Die Meisterschaft Napoleons als Schlachtenleiter hatte sich auch an diesem Tage wieder gezeigt. Die große Bedeutung der Leipziger Völkerschlacht beruht darin: Der Feldzug in Deutschland und der Kampf um die Vorherrschaft in Europa waren ent- schieden; Deutschland mußte von den Franzosen geräumt werden.

### Zwei Helden.

Preisgekrönter Roman aus der Zeit vor hundert Jahren von W. Trommerhausen. (12. Fortsetzung.)

„Hilda hat die Schlacht bei Jena mitgemacht,“ sagte sie kaum hörbar. Marie Werber ließ ihren Arm los. „Die Schlacht bei Jena mitgemacht? Kampfsoldat? Und du machst deine verängstigten Taubenaugen? Du törichtes Kind! Ich preise sie glücklich, Ermentrude. War auch der Tag verloren, sie hat doch ihr Leben fürs Vaterland einsetzen dürfen. Die Glückliche! Ach, wer ihr folgen könnte! Aber es muß Wege geben, ich muß.“ Sie klopfte heftig an ihre Stirne, als ob sie da die Mittel herausholen müsse, die sie brauchte. „Da kommt mein Mann. Max, Max, ein Brief von Hilda, sie hat bei Jena die Bluttaufe erhalten!“ „Donnerwetter!“ Gutsbesitzer Werber beschleunigte seine Schritte. Er war wie seine Frau stämmig gebaut, mit dunkel- blondem Bart und Haupthaar, die Wangen von ge- sundem Braun, wie es die tägliche Beschäftigung auf dem Lande mit sich bringt. Sein Anzug aus hausge- spinnener, grober Wolle war einfach aber praktisch. Die Anteholen steckten in langen Stiefeln. „Also los, Ermentrude, lies vor! Das ist ja über die Maßen interessant! Ruckuck auch, hat das Mädel Dufel!“ „Ermentrude tut, als sei Hilda totgeschossen worden.“ „Na ja, das ist begreiflich, Marie. Man muß sich da hineinversetzen. Erzähl sie von der Schlacht!“ Nun gingen die drei auf und nieder, und Ermentrude las den Brief ihrer Schwester vor. Ja, sie berichtete von der entsetzlichen Niederlage der preussischen Armee, von ihrer Flucht und ihrer Ver- wundung, von dem Graus des Schlachtfeldes und ihrem wunderbaren Entkommen mit Saher. „Nanu? Woher kennt Hilda den?“ „Es kam nach Brandenburg, als wir beim Dunkel Hirschfeld waren, er und ein Leutnant v. Wilhelm“, antwortete Ermentrude. „Ei, ei!“ rief Marie Werber.

Sie sah mit Vergnügen, daß sich Ermentrude ganz Wungen röteten, als sie den letzten Namen vernahm. „Denke Dir, Ermentrude, Saher hat mich nicht er- kannt.“ las sie in dem Briefe weiter. „Nicht gerade schmeichelhaft für den Eindruck, den ich auf ihn gemacht habe, nicht wahr? Uebrigens, die Uniform, und das kurze Haar verändern mich sehr. Ein paar Mal kam es mir vor, als forschte er in meinem Gesichte nach. Meine Stimme sei ihm nicht fremd, behauptete er, fragte, woher ich ihn kenne und verglichene. Das waren böse Augenblicke, denn es wäre mir außerst peinlich ge- wesen, wenn er mich entdeckt hätte. Es scheint mir jedoch gelungen zu sein, ihn über meine Person zu täuschen.“

### Statistik für Eisenhof.

Ronal September 1913. Preise für Lebensmittel:

Benennung der Lebensmittel.	Preise			Benennung der Lebensmittel.	Preise		
	für	100- gr	100- gr		für	100- gr	100- gr
Kolonialwaren.				Jander	1, kg	120	60
Kaffee, geröstet	Stk.	200	160	Leichte	1, kg	81	60
Kaffee, ungeröstet	„	„	„	Schweiß	„	30	30
Kakao	„	240	80	Dorfs	„	30	30
Zee, Haushalt	„	600	10	Rablian	„	30	30
Zee, feiner	„	„	„	Kotunge	„	60	30
Zucker, ganzer	„	32	28	Weißbrot	„	„	„
Zucker, Würfel	„	30	28	grüne Deringe	„	„	„
Zucker, gemahlen	„	24	24	c) gekochte u. eingemachte	„	„	„
Meis	„	40	18	Riftenspülung	Stück	10	7
Gerst	„	40	20	Rieser Speck	Stk.	„	„
Linse	„	30	20	Wibproten	„	„	„
Erbsen	„	28	24	Sachs	„	300	„
Bohnen	„	24	20	Kale	„	210	„
Grise	„	28	22	Kolmüße	Stück	5	„
Birke	„	24	17	Bratberine	„	10	„
Sago	„	60	40	Delbarine	Stück	250	50
Haushafermehl	„	60	40	Ruff, Sardin	„	10	„
Madennudeln	„	55	40	Deringe in Gelee	„	50	„
Macaroni	„	50	40	d) gefüllte.	„	„	„
Rosin	„	50	40	Deringe	Stück	12	10
Kofinen	„	60	70	Sardellen	1, kg	60	„
Sultaninen	„	90	70	Briellinge	„	„	„
Manbeln, süß	„	160	160	Schnittlinge	Stück	„	„
Manbeln, bitter	„	190	160	Gemüse.	„	„	„
Butter.				Spiebeln, inländ.	1, kg	10	„
Zafelbutter	1, kg	160	130	Spiebeln, ausländ.	„	„	„
Roh- u. Halbutter	„	145	„	Schwartzwurz	1 Bund	„	„
Margarine	„	100	65	Spargel	1, kg	„	„
Quart	„	25	„	Rabliosen	Bund	10	„
Milch.				Grüne Bohnen	1, kg	15	„
Nahm	Alter	80	„	Kapuziner	Alter	„	„
Kollmilch	„	24	„	Kraut	1, kg	„	„
Magermilch	„	12	„	Korn	„	„	„
Eier.				Spinat	Alter	15	„
Bandeier	Stück	10	8	Sauerkraut	1, kg	10	„
Rifteneier	„	8	„	Petersilie	1, kg	40	30
Räse.				Petersilienwurzel	Bund	20	„
Bauernkäse	Stück	5	„	Borree	„	70	„
Rümmelkäse	„	50	„	Stamensatz	Stück	35	30
Harzer Käse	2 1/2	70	„	Rohrbrat	„	10	5
Altenb. Jiegenkäse	„	70	„	Welschkohl	„	30	15
Schweizerkäse	„	„	„	Rotkraut	„	35	15
Emmentaler	1, kg	140	„	Wirsing	„	6	„
Schweizer, bayr.	„	„	„	Beeterr	„	25	5
Umdurgkäse	„	65	„	Beeterr	„	35	20
Fleisch.				Reinweiß	1, kg	10	„
a) frisch.	„	120	100	Rohfleisch	„	6	„
Rindfleisch	„	120	100	Karott	Stk.	325	290
Rindfleisch	„	120	100	Karotten	1, kg	7	„
Schweinefleisch	„	100	„	Salat (inländ.)	Stk.	„	„
Schafffleisch	„	100	„	Gurken (zu Salat)	Stück	15	„
Speck	„	100	„	Gurken (zu Einlegen)	„	„	„
Schweinefleisch	„	80	„	Pfeffergurken	1, kg	60	50
Schweinefleisch	„	80	„	Süßer	„	50	„
Zug, frischer	„	70	„	Sauergurken	Stück	10	5
Zug, ausgegallt	„	60	50	Obst, Süß- und	„	„	„
Lebertwurst	„	100	80	Wartenfrüchte.	„	„	„
Reiswurst	„	120	„	Apfel, inländ.	1, kg	35	15
Blutwurst	„	90	„	Apfel, ausländ.	„	35	30
b) geräuchert, ge- pökelte.				Birnen	„	25	20
Schinken	„	140	„	Pflaumen	„	10	8
Rauchfleisch	„	110	„	Preißelbeeren	„	„	„
Speck	„	120	„	Heidelbeeren	„	„	„
Lebertwurst	„	100	80	Erdbeeren	1 Str.	„	„
Selbstwurst	„	160	„	Datteln	1, kg	„	„
Solaninwurst	„	160	„	Tomaten	„	35	„
Wild u. Geflügel.				Frisen	„	35	30
Milch.				Demtrauben	„	40	30
Rot- u. Damwid	„	90	45	Walnüsse	„	68	50
Rohfleisch	„	85	„	Haselnüsse	„	90	„
Kraut	„	80	„	Kartoffeln	„	„	„
Reiswurst	„	150	95	Wirsing	Stück	10	8
Hafen im Fell	Stück	600	450	Räucher	„	„	„
Raninchen	„	„	„	Räucher	„	140	100
Geflügel.				Beobst.	„	„	„
Rebhühner	Stück	120	100	Apfel	„	70	60
Lauden	„	70	60	Birnen	„	25	20
Hühner, alte	„	300	200	Pflaumen	„	80	40
Hühner, junge	„	200	150	Kirschen	„	„	„
Gänse, ausgew.	Stk.	110	95	Preisseln	„	„	„
Gänse, im Ganzen	„	900	700	Kartoffeln	„	„	„
Gänse, im Ganzen	„	450	350	Reiswurst	„	60	40
Gänse, im Ganzen	„	350	200	Wilde, a) frische.	„	„	„
Poularden	1, kg	„	„	Steinpilze	„	„	„
Trutzhühner	„	„	„	Selbstwurst	„	„	„
Fische und Schäl- tiere.				Champignons	„	„	„
a) lebende.				Roscheln	„	400	„
Spiegelkarpfen	1, kg	11	„	b) getrocknete.	„	500	„
Schuppensilberfisch	„	110	„	Steinpilze	„	„	„
Schleie	„	170	„	Wald, Brot.	„	22	20
Dreite	„	200	180	Weizenmehl 00	„	82	80
Kale	„	180	160	Raisenaug	„	22	„
b) frische (l. G.)				Roggenmehl	„	17	„
Sachs (Weier)	„	200	180	Gerstenmehl	„	12	11
Steinbutt	„	150	160	Roggenbrat, I. G.	„	12 1/2	„
Schollen	„	60	30	Roggenbrat, II. G.	„	12	„
Sesungen	„	250	„	Sandbrat	„	11	„
Schleie	„	„	„				

Im Einwohnernverzeichnis sind 65 Anmerkungen, 94 Abmel- dungen und 84 Anmerkungen bewirkt worden. Zugewogen sind 66, abge- zogen 118 und umgezogen 90 Personen.

Uebernommen haben im

Hotel Rathaus	127 Fremde,
„ Stadt Leipzig	173
„ Reichhof	143
„ Englischer Hof	40
„ Stadt Dresden	81
Deutsches Haus	29
Gasthaus „ Braueri	13
Waldhaus	193
Reichshaus	„
in der Oberberg des Gasthaus Gartische	189
zusammen 981 Fremde.	

Gemeinde wurden im königlichen Standesamt 23 Geburts- und 18 Sterbefälle, darunter 1 Totgeburt.

Du kannst Dir nicht denken, Ermentrud, welche Schwierigkeiten ich gehabt habe, die Erlaubnis zu bekommen, einzutreten. Ich erzähle dir davon mündlich, bin aber der Meinung, in Zeiten wie die unsrigen sollte jeder willkommen sein, der dem Vaterlande dienen will, cinerlei, ob er Binden macht, ob er locht, oder ob er lämpft.

Meine Wahl ist nicht die schwerste. Du hast mir tapfer beigestanden, Ermentrud. Ich erkenne das um so mehr an, als ich weiß, daß Deiner zarten Natur das blutige Kriegshandwerk widersteht. Ich will Dir berichten, Kind, daß auch ich üble Augenblicke gehabt habe. Aber ich stemme mich gegen die weichen Regungen, und ich überwinde sie. Weichherzigkeit kann man hier nicht gebrauchen.

Was hat Tante Hirschfeld dazu gesagt, daß ich Soldat geworden bin? Tante Luise war ja gleich entsetzt. Ich wußte es vorher, darum habe ich ihr zuerst meinen Plan anvertraut. Sie ist echtes Soldatenblut. Es tat mir wohl, daß sie so selbstverständlich sagte: „Rühst Du dich stark genug für den Dienst, so geh. Wir sollen Opfer bringen.“

Ich hielt es damals überhaupt für kein Opfer. Aber ich habe längst eingesehen, daß dieses für mich schwerer ist als für die anderen. Doch der König braucht Soldaten mehr denn je; denn unsere Verluste bei Jena und Auerstedt sind ungeheuer.

Uebrigens wird es dich interessieren, zu hören, daß Leutnant von Wilhelm lebt und gesund ist. Ich sah ihn nach der Schlacht. Grüße Werders. In atemloser Spannung hörte das Ehepaar zu. Ein seltsames Licht glomm in Mariens hellen Augen auf. Ihr Blick streifte fragend, vorwurfsvoll den Gatten.

Und Max Werder nickte aufmunternd, als wollte er sagen: Keine Bange, wir gehen auch. Der König braucht Soldaten.

Sie gingen zum Mittagessen. Marie war gegen ihre Gewohnheit schweigsam und nachdenklich. Auch ihr Gatte sprach wenig.

Nach Tisch begab sich Ermentrud auf ihr Zimmer. Wie hatte sich ihr Leben verändert, seit sie in Brandenburg mit Hilba auf der Mauer saß und Kränze band! Eine Ewigkeit war seit dem Tage vergangen. Als sie und Hilba vor ein paar Wochen sich auf den Weg zu Werders begaben, führte Hilba unterwegs ihren Plan aus, zur Armee zu gehen, einen Plan, der vorher mit Fräulein Luise von Hirschfeld reiflich erwogen worden war.

Der heutige Brief von Hilba war die erste ausführliche Nachricht. Sie mußte die äußerste Vorsicht dabei üben, wenn sie nicht entdeckt werden wollte. Ermentrud las den Brief zum dritten Mal, und sie erröte lebhaft, denn sie ertappte sich darauf, daß ihre Augen immer zu dem Sage zurückkehrten: Wilhelm lebt und ist gesund.

Ja, sie hatte um ihn gekämpft und für seine Sicherheit gebetet. Gewiß, sie war erhört worden.

„Darf ich kommen?“ fragt Mariens frische Stimme.

„Selbstverständlich. Ist etwas vorgefallen? Du siehst ernst aus.“

Marie lachte.

„Und wenn ich ernst aussehe, muß etwas vorgefallen sein? Aber du hast es ziemlich getroffen. Es wird nämlich etwas vorkommen.“

Ermentrud sah beunruhigt aus. Marie repte sich zu ihr und nahm ihre Hand.

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischte Nachrichten.

— Tadel der englischen Schiffe. Ein Kabeltelegramm meldet dem „Draht-Telegraphen-Bureau“ aus New-York, daß der Lloyd-Dampfer „Großer Kurfürst“ mit 105 Besetzten des Dampfers „Vultur“ an Bord eintraf und von Laufen den, die die riesigen Räder besetzt hielten, mit Jubel begrüßt wurde. Die Deutschen werden als die Helden gefeiert und die Besetzten sagen, daß die deutschen Seeleute unter den größten Schwierigkeiten ihre Rettungssaktionen ausführten. Der erste Offizier des „Lloyd-Dampfers“ tabelte scharf die „Carmania“ und die anderen Schiffe, die an der Unglücksstätte weilten. Sie haben keine Rettungsboote ausgelegt, obgleich wir ihnen zeigten, daß dies möglich sei, denn unsere Rettungsboote nahmen 2 Meilen von dem „Großen Kurfürsten“ entfernt, das Rettungswort vor. Die englischen Dampfer verweigerten uns dabei jegliche Unterstützung und schickten erst am anderen Morgen Boote aus.



**Ausstellung**  
von Damenhüten für  
Herbst und Winter.  
Kaufhaus Schocken Aucts

**Wettervorhersage für den 18. Oktober 1913.**  
Lebhafte Winde, heiter, kühl, trocken.  
Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 17. Oktober, früh 7 Uhr  
... mm ... l auf 1 qm Bodenfläche.

**Fremdenliste.**  
Uebernachtet haben im  
Rathaus: Paul Deles, Rfm., Glauen. Arthur Baumann, Rfm., Dresden. Paul Kaiser, Kraftwagenführer, Glauen.  
Reichshof: Curt Ehrich, Generalsekretär, Leipzig. Reinhold Goebel, Oberpostinspektor, Chemnitz. Albert Handwerk, Rfm., Annaberg. Paul Ring, Rfm., Reichenbach.  
Stadt Leipzig: Hermann Froemming, Monteur, Berlin. Max Klobus, Rfm., Annaberg. Leopold Rast, Rfm., Glauen. Wengler, Müller, Reichenbach. Richard Pfeiler, Rfm., Schmölln. Paul Renner, Rfm., Reichenbach. Paul Schubert, Rfm., Chemnitz.  
Stadt Dresden: E. Friedrich Buschmann, Rfm., Chemnitz.

**Kirchl. Nachrichten aus der Parochie Eibenstock**  
vom 12. bis 18. Oktober.  
Aufgeboten: 76) Martin Müller, Landwirt in Pfaffenheim, S. des Bernhard Müller, Gutsbesizers daselbst und Milba Marianne Glauß hier, L. des Max Richard Glauß, Wäbdenbesizers und Wäbdenmeisters hier. 77) Richard Otto Freiß, Marktbesizer hier, S. des Bernhard Emil Freiß, Wäbdenmeisters hier und Elsa Seidel hier, L. des weif. August Albert Seidel, Fabrikarbeiters hier. 78) Alfred Bruno Felsch, Hausmann hier, S. des weif. Paul Theodor Felsch, Kupferschmieds in Chemnitz und Johanne Doris Vogel, L. des Gustav Adolf Vogel, Votensführers bei der Rgl. Staatsbahn hier.  
Getaut: 232) Anna Elisabeth Geria Müller. 233) Hanna Alice Weif. 234) Elisabeth Johanne Rehnert. 235) Marie Elisabeth Weif. 236) Doris Feida Strobel.  
Verlobt: 154) Gertrud Melitta Siegel, Schiffenaupasserin hier, L. des Richard Siegel, Schiffenführers hier, 16 J. 11 M. 27 J. 156) Meta Hildegard Baumann, L. der Anna Meta Baumann, Weifwarenarbeiterin hier, 1 M. 24 J. 159) Axel Friedrich Ernst Niehweg, Handarbeiter und Invalidentrentner hier, ein Witwer, 72 J. 5 M. 1 J.

**Am 22. Sonntag nach Trinitatis.**  
Kirchliche Jahreshundertfeier der Fölkerschlacht bei Leipzig.  
9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Starke.  
9 Uhr: Predigtgottesdienst; Text: 1. Cor. 15. 57. Pastor Wagner.  
9, 11 Uhr: Kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen. Pfarrer Starke.  
Kirchenmusik: Niederländisch. Dankgebet für gem. Chor und Orchester von E. Krenzer.  
Jünglingsverein: nachm. 7, 5 Uhr: Jahreshundertfeier im Gemeinschaftssaal.  
Sep. ev.-luth. St. Johanniskirche.  
Vorm. 7, 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 7, 5 Uhr: Predigt zur Jahreshundertfeier und Katechismushilfe in Sosa. Montag abends 7, 9 Uhr: Bibelstunde.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
Dom. XIII post Trinitatis. (Sonntag, den 19. Oktober 1913.)  
Kirchliche Jahreshundertfeier der Fölkerschlacht bei Leipzig.  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Jesaja 7, 9. Pastor Kuppel. Nach dem Gottesdienst Beichte u. heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst zur Weihe des Konfirmandenunterrichts. Pfarrer Wolf. (An demselben haben sich alle Konfirmanden zu beteiligen. Die Eltern, Lehrer, Vaten und Freunde der Kinder, wie die ganze Gemeinde werden zur Teilnahme herzlich eingeladen.)  
Jünglingsverein: abends 8 Uhr: Versammlung und Mitfeier des Gedächtnisses der Leipziger Fölkerschlacht.  
**Kirchennachrichten aus Carlsefeld.**  
22. u. Trinit. (Sonntag, den 19. Oktober.)  
Vorm. 7, 10 Uhr: Festgottesdienst zur Feier der Schlacht bei Leipzig. Nachm. 2 Uhr: Konfirmanden-Weihgottesdienst.

### Neueste Nachrichten.

**L. 3. II in der Luft explodiert.**  
Berlin, 17. Oktober. Das Marine-Luftschiff „L. 3. II“, das heute morgen zu einer Übungsfahrt aufgestiegen war, ist auf der Strecke über Johannisthal, als es zum Flugplatz zurückkehren wollte, in der Luft explodiert und fiel aus einer Höhe von hundert Metern herab. Am Bord befand sich die Wahrnehmungskommission unter Führung des Korvettenkapitäns Benisch. Die Besatzung bestand aus weiter Führung des Kapitänleutnants Gmund Insgesamt befanden sich 30 Personen an Bord. Sämtliche Personen sind tot. Ueber die Ursache der Katastrophe ist nichts bekannt. Das Feuer ist in der vorderen Gondel entstanden.

Berlin, 17. Oktober. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten ein Schreiben des deutschen Kronprinzen, in dem dieser seine Bedenken gegen die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August, ohne ausdrücklichen Verzicht auf Hannover ausgesprochen hat. Die heutigen Morgenblätter kommentieren diesen Brief des deutschen Kronprinzen an den Reichskanzler. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt: Er, der Brief, sei eine reine private Rundgebung des Kronprinzen. Es überrascht nur, wie er den Weg zu der Presse gefunden hat. Die „Kreuzzeitung“ steht auf demselben Standpunkt, betont aber, daß der Kronprinz loyal und pflichtgemäß handelte, wenn er seine Bedenken gegen die jetzige Regelung der braunschweigischen Frage, die von weiten nationalen Kreisen gestellt werde, an verantwortlicher Stelle zur Sprache bringt. Die „Neuesten Nachrichten“ meinen, der Kronprinz hat sich nicht homogen, aber deutsch geäußert. Das „Berliner Tageblatt“ sagt: Ob es patriotisch und national sei, wenn die dem Kronprinzen nahestehenden Kreise der ausländischen Zuschauerergalerie recht laut und deutlich bekunden wird, daß in der Familie des deutschen Kaisers Meinungsverschiedenheiten bestehen, und auch die „Morgenpost“ betont, daß der Kaiserfohn gegen den Schwiegerfohn Front macht.

Wien, 17. Oktober. Erzherzog Franz Ferdinand, der an der Feier des Gedenktages der Schlacht bei Leipzig in Wien teilnehmen wollte, ist auf der Reise nach Wien erkrankt.

Wien, 17. Okt. Die serbische Zirkularnote, die im wesentlichen mit der dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Belgrad erteilten Antwortnote der serbischen Regierung übereinstimmt, wird in maßgebenden Wiener Kreisen als ungenügend betrachtet, da den von Oesterreich erhobenen Vorstellungen darin nicht entsprochen wird.

London, 17. Okt. Aus Cardiff wird gemeldet, es ist beschlossen worden, einen erneuten Versuch zu machen in der Unglücksgrube zu den Eingeschlossenen vorzudringen. Zu diesem Zweck soll ein Durchbruch zu dem Stollen hinter dem Feuer ausgeführt werden. Die Gefahr für die Rettungsmannschaften ist sehr groß, da das Feuer mit erneuter Kraft ausgebrochen ist und auch eine weitere Explosion jeden Augenblick zu befürchten sei. Es wird befürchtet, daß in der Unglücksgrube alles Leben erloschen ist. In diesem Falle würde die Katastrophe in der Grube „Universal“ 426 Opfer gefordert haben und die schrecklichsten in der dunklern Chronik der englischen Kohlengruben sein. Sollen, wenn nicht eine völlige Einigung erzielt wird.

Newyork, 17. Oktober. „Evening Post“ erklärt: Deutschland habe eigentlich weit größeren Grund stolz auf die Leistungen des „Großen Kurfürsten“ anlässlich des Brandes der „Vultur“ zu sein, als alle anderen Schiffe. Diese Leistungen seien Leistungen deutschen Mutes und deutschen Pflichtgefühls.

Kursbericht vom 16. Oktober 1913. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.								
Deutsche Fonds.	Dresdner Stadtanl. von 1906	84.4	Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 26	94.00	Dresdner Bank	149.75	Canada-Pacific-Akt.	529.74
Reichsanleihe	1906	96.75	Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.20	Sächsische Bank	—	Sächs. Webstahlfabrik (Schubert)	61.50
Magdeburger Stadtanl. von 1906	95.77	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	94.10	Industrie-Aktien	—	Schubert & Salsor Maschinenfab. A. G.	80.80	
Ausländische Fonds.	Österreichische Goldrente	87.20	Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	93.70	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	118.21	Söhr & Co. Kam.-Gasmaschinen	169.00
Preussische Consols	Ungarische Goldrente	85.40	Industrie-Obligationen.	—	Wanderer-Werke	393.00	Weisenthaler Aktiengesellschaft	—
„ „ „	Ungarische Kronrenten	79.40	Chemnitzer Aktiengesellschaft	—	Chemnitzer Aktiengesellschaft	—	Vogtl. Maschinenfabrik	67.00
„ „ „	Chinesen von 1896	97.00	Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	88.00	Harpener Bergbau	169.25
„ „ „	Japaner von 1906	86.30	Neue Boden-A.-G.-Obl.	88.25	Schuckert Elektrizitäts-Werke	180.71	Planener Tall- und Gard.-a	78.25
„ „ „	Rumänen von 1906	20.40	Bank-Aktien.	—	Große Leipziger Strassenbahn	2.00	Phönix	27.25
„ „ „	Buenos Aires Stadtanleihe	85.00	Mitteldutsche Privatbank	119.80	Leipziger Baumwollspinnerei	229.00	Hamburg-Amerika Paketfahrt	189.75
„ „ „	Wiener Stadtanleihe von 1906	85.00	Berliner Handelsgesellschaft	161.50	Hausdampfschiffahrts-Ges.	293.25	Planener Spinnerei	85.80
„ „ „	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.	—	Darmstädter Bank	116.25	Leipziger Gasmaschinenfabrik	178.20	Vogtländische Tallfabrik	140.00
„ „ „	Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Deutsche Bank	248.00	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	84.00	Ralsbachbank	—
„ „ „	—	—	Chemnitzer Bank-Akt.	108.00	Sächs. Kammergaspinn. (Solbrig)	84.00	Diskont für Wechsel	6%
„ „ „	—	—	—	—	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	134.11	Zinssatz für Lombard	7%
„ „ „	—	—	—	—	Dresdner Gasmotoren (Hills)	18.25	—	—

Dr. Richters elektromotorische  
**Zahnalsbänder,**  
um Andern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel welche echt zu haben sind bei  
**Emil Hannebohn.**

**Evang. = luth. Jünglingsverein.**  
Zu der am Sonntag, den 19. Oktober, nachm. pünktlich 7, 5 Uhr im Saale der Gemeinschaft geplanten  
**Niederländischen Gedenkfeier,**  
bestehend aus Vorträgen und Deklamationen, lädt der Verein die lieben Angehörigen seiner Mitglieder sowie alle seine werten Freunde und Gönner herzlichst ein.  
Einstritt frei. — Anfang pünktlich 7, 5 Uhr.

Zum Bekleidn von Kleider-  
Koffen im Lohn, geeigneter  
**Stickereibetrieb**  
gesucht.  
Offerten durch Rudolf Rosse.  
Berlin SW. unter J. L. 1727  
erbeten.

**Reh- und Hirschfelle,**  
sowie Gafen- u. Kaninchen usw.  
kauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen  
**August Edelmann,**  
Handschuhmachermstr.,  
Eibenstock, Brühl 12.  
**Aufpasser**  
sucht sofort **Gans Baumann.**

Die Herren Arbeitgeber werden gebeten, ihren Angestellten und Arbeitnehmern am **Sonnabend** abend Zeit zum Besuche der **vaterländischen Jubelveranstaltungen** zu geben. Der vorbereitende Ausschuss.

Das renommierte **Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektions-Geschäft von Louis Levy**, gegenüber der Kaiserl. Post, wird zu Einkäufen bestens empfohlen.

# Vaterländischer Volksverein Eibenstock.

Zur Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig findet **Sonnabend, den 18. Oktober**, im Saale des „Deutschen Hauses“ ein

## Festkommers

Saaloöffnung  $\frac{1}{2}$  9 Uhr. **Eintritt frei.** — Programm 10 Pfg. **Beginn punkt 9 Uhr.**  
Um eine zahlreiche Beteiligung, auch der Damen, aus allen Kreisen der Bevölkerung bittet  
**Der Vorstand.**  
A. Rohrig, Vorsitzender.



Mein Trost im Alter  
ist der gute Seeligs handierte Kornkaffee. Er ist so billig, erhält mich gesund und verursacht nicht die alten Leuten so lästige Schlaflosigkeit.

Wenn ich doch nur früher gewußt hätte, daß Ihr Altbuchhorster Marktprudel ein so vorzügliches und nachhaltig wirkendes Mittel bei

### Husten

und Rachentatarrh ist. Da ich Sängerin bin, hatte ich in jeder Beziehung schwer unter Erkältungen zu leiden u. alles mögliche dagegen erfolglos versucht. Der qualvolle Husten raubte mir den Schlaf und meine Stimme litt auch sehr. Auf ärztl. Rat trant ich Altbuchhorster Marktprudel stark-Quelle mit heißer Milch gemischt, nebenbei nahm ich immer Ihre so vorzuehrl. schmeckenden Altbuchhorster Mineral-Pastillen, wodurch der Auswurf sofort leichter und lockerer wurde u. der Hustenreiz gleich nachließ. Ich trinke den Marktprudel weiter, weil dadurch auch mein Kräftezustand sich zusehends hebt. Auch die Altbuchhorster Mineral-Pastillen fehlen mir jetzt nie mehr. Tiefsten Dank. L. Warin.  
Viele Aerzte u. Professoren empf. die Altbuchhorster Mineral-Pastillen (à 35, 50 u. 85 Pfg.) zus. mit Altbuchhorster Marktprudel stark-Quelle (Fl. 65 Pfg.) als natürliche, hervorragend gute u. vertrauenswerte Mittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Erkältung. Scht bei **H. Lohmann, Drogerie.**

### Tafeläpfel

Goldparmäne, gold, gelbe, grüne, rote Reinetten, Steintiner à Zit. 17 Mark, Borsdorfer süß oder sauer à Zit. 16 bis 17 Mark. Verpackung à Zit. 1 Mark, nehme auch retour. Versand von 25 Pfd. an jedes Quantum gegen Nachn. oder Rechnung.  
**E. Winkler, Reichsstadt, b. Frankenu S. A.**

### Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Gebrauch v. **Waltgott's** vorzüglich wirkenden Eucalyptusbondons. à B. 25 u. 50 Pfg. bei **E. Eberlein.**

### Hauptsette junge Safermaast-Gänse

(bratfertig und geteilt), Tomaten, Bananen, zuckerfähige Weintrauben, die letzten Einlege-Pflanzen, Spinat, Salat, Radishes, Birking, hochfeine Tröler und Steiermärker Tafeläpfel, Lachs im Aufschnitt, harte Aale, vieler Völlinge und Sprossen, stets frischen Quark und weichen Rohkäse empfiehlt  
**Alme Günzel.**

### Gardinen

werden gespannt und gefärbt bei **W. Ungethüm,** Poststraße 14.

### Eine Halbetage

zum 1. Januar 1914 zu vermieten. **Langestraße 11.**

## 3000 300 Gerstenkörner

oder etwa  $\frac{1}{4}$  Pfund gehören zur Herstellung eines  $\frac{1}{2}$  Liter des allberühmten **Adriker Schwarzbieres** aus der fürstlichen Branerei **Adriker**. Daher auch der ärztlich anerkannte hohe Nährwert des **Adriker Schwarzbieres** für Kranke, Schwache, Aeröse, Blutarme, Bleichfüchtige und Wöchnerinnen. Rein süßes Karamel- oder Malzbier, sondern ein Bran ohne Zucker, aus rein Malz und Hopfen hergestellt von angenehmen, würzigen, sein bitterlichem Geschmack. Viel Extrakt, aber wenig Alkohol, daher besser und wohlbedämmlicherer Branstrank. Jede Flasche muß das gef. gesch. Etikett mit dem fürstlichen Wappen tragen. In Eibenstock nur echt bei **E. Hellmann, Bier-Depot** und **Walter Jugelt, Sosastr.**

### Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Sonntag nachmittag 4 Uhr öffentl. Tanzmusik. **Karl Hunger.**

### Empfehle

junge feinste Safermaastgänse, sauber gereinigt, bratfertig, auch geteilt. Ferner gewirte ich heute einen **jungen starken Hirsch.** Um geneigte Abnahme ersucht **Ernst Hoymann.** Heute Sonnabend als Spez. gebak. Schinken in Brotteig, warme Knoblauchwurst, frische Säfte, f. russisch. Salat, diverse Aufschnittwaren, sowie alle Delikatessen empfiehlt **D. Dö.**

### „Wintereier“

erzielt man in großer Menge durch die tägliche Beisütterung pro Huhn von 15-20 Gramm des sehr berühmten **Geflügelfutters „Nagut“.** Zu haben bei **Hermann Wohlfarth, Drogerie, Eibenstock.** Pastor Jaene, Progenbei-Dammkrug, schreibt am 31. 10. 1912: Bitte mir umgehend 1 Ztr. Nagut zu übersenden. Ihr Futter hat mir sehr gefallen und die Hühner schnell zum Legen gezwungen.

### Junge fette Dresdner Gänse,

bratfertig und nach Wunsch auch geteilt, prima lebende Karpfen u. Schleien empfiehlt **O. Hartmann, Neumarkt 1.**

### Guter Schiffenaufpaffer

sobald gefucht. **Obere Crostensestr. 6.**

### Zollinhaltsertlarungen

empfehlit **E. Hannebohn.**

100 **Feldschlösschen.** 100  
18. Oktober 1913, zur Jahrhundertfeier  
**Grosser Festball.**  
Um gütige Unterstützung bitten  
**Hans Schneidenbach u. Musikdir. Georgy.**

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!  
Nur hierdurch die traurige Nachricht, dass Donnerstag früh 5 Uhr unsere herzensgute, treusorgende Mutter  
**Frau Minna verw. Seydel**  
geb. **Möckel**  
nach kurzem, schweren in Geduld ertragenen Leiden in Zwickau entschlafen ist.  
Im tiefsten Schmerz  
**Die trauernden Kinder**  
**Ewaldine Seydel**  
**Heinrich Seydel**  
nebst Anverwandten.  
Eibenstock, den 16. Oktober 1913.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Langestraße 2 aus statt.

**N. S. Militär-Berein Eibenstock.**  
Der Verein beteiligt sich am **Fackelzug** anlässlich der Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.  
**Stellen zum Zug Sonnabend, den 18. d. M., 6 Uhr abends** vor der **Seidig'schen Restauration.** Dasselbst Ausgabe der Fackeln.  
**Anzug:** Mütze, Gewehr- und Trägerabteilung: Uniform.  
Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
Mit kameradschaftl. Gruß  
**Der Gesamtvorstand.**  
J. B. Arthur Ott, 2. stellv. Vorst.

**N. S. Militär-Berein Eibenstock.**  
Allen den lieben Freunden und Kameraden, die aus Anlaß des Besuchs der 2. Kompagnie der Unteroffizier-Vorschule Marienberg am 15. bis 16. d. M. in so überaus bereitwilliger und freundlicher Weise den Unteroffizieren und Schülern Unterkunft und gute und reichliche Bewirtung zu teil werden ließen, wird hierdurch im Namen des Vereins  
**herzlicher Dank**  
ausgesprochen.  
**Der Gesamtvorstand.**  
J. B. Arthur Ott, 2. stellv. Vorst.  
Eibenstock, am 17. Oktober 1913.

**Rgl. Sächs. Militärverein „Germania“.**  
Zum **Fackelzug** stellt der Verein heute Sonnabend abend  $\frac{1}{2}$  7 Uhr beim Vorsteher. Fackeln werden geliefert. Zahlreiche Beteiligung erwartet  
**Der Vorstand.**

**Turnverein „Frisch auf.“**  
Heute Freitag abend  $\frac{1}{2}$  9 Uhr im **Saale des deutschen Hauses.** Näheres daselbst.  
**Der Vorstand.**

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

**Kaiser Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

6100 not. beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privatrat verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei **H. Lehmann, Hermann, Pöhlmann, S. Emil Tittel in Eibenstock; Carl Müller, Carlsefeld.**



Wissenschaftlich richtige **Augenläser Brillen u. Klemmer** bester Fabrikat empfiehlt **O. Berenstocher, Optiker, Forststrasse 5.**

**Lachen ist gesund!**  
Wer herzlich lachen will, gehe heute noch nach dem **Welt-Spiegel.**

Ursprungs-Zeugnisse sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

**Spratt's**  
Geflügel- und Kücken-Futter

bewirken sehr viele Eier — prächtige Kücken seit 50 Jahren. Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel. **Kan verlange stets Spratt's Geflügel-, Kückenfutter und Hundenkochen bei: H. Lohmann, Drogeriehandlung.**

In dem gestrigen Jahrsrat der **Schützen-gesellschaft Eibenstock e. B.** soll es in der 5. Zeile nicht „Nummern aller Schützenbrüder“, sondern **N a m e n** aller Schützenbrüder heißen.

Stiergen ..Kunsterliches Unterhaltungsblatt..